Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 8

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Verlag und Adreßänderungen: R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 8 August 1968 75. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Wirtschaftspolitik im Zeichen des Wachstums

Anlässlich der letzten Generalversammlung der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft hielt der Präsident dieser Organisation, *A. W. Gemuseus*, Thalwil, eine vielbeachtete Ansprache, in der er auf zahlreiche aktuelle Probleme unserer Wirtschaft eintrat. Er wies darauf hin, dass die Hochkonjunktur und das rasche Wirtschaftswachstum, verbunden mit einer einzigartigen Wohlstandsentwicklung, unsere Gesellschaftsstruktur verändert habe und neue soziologische Fakten und Probleme schaffe, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen. Die moderne Wohlstandsgesellschaft mit ihrem Streben nach Wohlfahrt, d. h. nach besserem Leben und sozialer Sicherheit, stellt an die Wirtschaft gewaltige Anforderungen, die nur durch ununterbrochene Steigerung der wirtschaftlichen Leistungskraft zu befriedigen sind. Produktivitätssteigerung und Wirtschaftswachstum sind zum zentralen Anliegen unserer Zeit geworden. Für die Schweiz heisst das: Schritthalten mit dem technischen Fortschritt und Rationalisierung der Produktion durch Strukturverbesserungen aller Art. Es geht dabei um die Erhaltung unserer Konkurrenzfähigkeit in internationaler Beziehung, da wir ja sehr stark exportorientiert sind, und damit praktisch um die Zukunft unserer Wirtschaft. Für die dem harten und unerbittlichen Konkurrenzkampf ausgesetzte Privatwirtschaft sind diese Strukturanpassungen lebenswichtig und unausweichlich. Der Referent stellte fest, dass die nötigen wirtschaftsstrukturellen Aenderungen in jenen Bereichen, wo die Politik konservierende und teilweise sogar wettbewerbsfeindliche Kräfte begünstigt, nicht in dem gewünschten Tempo Fortschritte machen. Dadurch entstehen zum Teil beträchtliche wirtschaftliche Substanzverluste. Bei allem Verständnis für staatspolitische Rücksichtnahme und Erwägungen wirtschaftlicher Zumutbarkeit sollte den zwangsläufig sich stellenden Grundsatzentscheiden nicht allzulange ausgewichen werden.

Zur neuen Ueberfremdungsinitiative bemerkte A. W. Gemuseus, es sei bedauerlich, dass das Fremdarbeiterproblem neuerdings eine unsachliche und die Leidenschaften erregende Behandlung erfahre; doch sei nicht daran zu zweifeln, dass der neuen Initiative eine Niederlage bereitet werde. Jedenfalls werde die «Wirtschaftsförderung» weiterhin alles daran setzen, um die Oeffentlichkeit über die Bedeutung der ausländischen Arbeitskräfte für die schweizerische Wirtschaft aufzuklären und sich intensiv für die in einem späteren Zeitpunkt stattfindende Abstimmungskampagne zu rüsten. Der kluge Rückzug der ersten Ueberfremdungsinitiative sei weitestgehend auf Grund der Erkenntnis der Initianten erfolgt, sich bei einer Volksabstimmung nicht durchsetzen zu können. Es sei zu bedauern, dass sich die Urheber der neuen Initiative nicht um die wirtschaftliche Seite kümmern, sondern mit demagogischen und emotionalen Argumenten unserer Wirtschaft Schwierigkeiten bereiten wollen.

Gestaltungswettbewerb der «Création»

Die attraktive Schau der schweizerischen Gewebe- und Stickereiindustrie, die «Création», die Jahr für Jahr Hunderttausende von Mustermesse-Besuchern in ihren Bann zieht, soll für die nächsten Jahre ein ganz neues Gesicht erhalten und in verjüngtem Glanz erstrahlen.

Die für diese Musterschau unseres Textilschaffens verantwortlichen Industrien — die Baumwoll-, die Seiden-, die Stickerei- und die Wollindustrie — laden zusammen mit den Bally-Schuhfabriken und der Mustermesse die Werbe- und Gestaltungsfachleute unseres Landes zu einem Wettbewerb ein, wobei es gilt, Gestaltungsvorschläge für die nächsten drei Jahre auszuarbeiten. Für die Honorierung der besten Lösungen wurde eine Summe von 9000 Franken ausgesetzt. Der Gewinner wird mit der Ausführung in den nächsten drei Jahren betraut. Beteiligen können sich alle Werbe- und Gestaltungsfachleute,

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Wirtschaftspolitik im Zeichen des Wachstums
Gestaltungswettbewerb der «Création»
Neuordnung der Propaganda der Baumwoll- und Stickereiindustrie

Industrielle Nachrichten
Der Textilsektor in der türkischen Industrialisierung

Kritisch beobachtet — kritisch kommentiert
Gewalt bedroht Wohlstand und Fortschritt

Rohstoffe
Neues Material für Möbelstoffe von Du Pont

Spinnerei, Weberei
Moderne Webegeschirre für automatische Einziehmaschinen

Tagungen
Texturierte Garne — technologische und wirtschaftliche Aspekte
25 Jahre Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie
SVF-Sommertagung 1968 «Wolle»

Messen
Wäsche-, Mieder- und Bademode aus 20 Ländern
Kölner Herrenmodewoche mit 640 Unternehmen aus 18 Ländern

Jubiläen
Traditionsreiche Vorarlberger Stickerei

Rundschau
Tätigkeitsbericht 1967 der EMPA-C
Neugestaltung der schweizerischen Tendenzberichte zur Herrenmode

Vereinsnachrichten
VST: VST-Kurs über Lufttechnik in Zürich

Einzelpersonen, Firmen und Teams. Sie sollen Lösungen finden, welche das Ausstellungsgut, bestehend aus Geweben, Stickereien, Schuhen, Tüchern und Krawatten, herausstellen und auf artfremde Dekorationselemente möglichst verzichten.

Mit diesem Wettbewerb wollen die verantwortlichen Industrien ausgewiesenen Fachleuten die faszinierende Aufgabe anvertrauen, ein neues Textilzentrum an der Muba zu schaffen. Dieses soll dem hohen Ruf unserer Textilerzeugnisse gerecht werden und den Besuchern Qualität und Vielfalt unserer Stickereien, Baumwoll-, Seiden- und Wollstoffe und die Leistungsfähigkeit der Schuhindustrie vor Augen führen. Den zahlreichen Besuchern und vor allem auch den vielen modebewussten Besucherinnen soll einmal mehr auf originelle Weise in Erinnerung gerufen werden, dass die schweizerische Textilindustrie leistungsfähig, modisch stets an der Spitze und auf die Zukunft gerichtet ist. Die Veranstalter sind überzeugt, dass viele gute Entwürfe eingehen werden, so dass der Jury eine recht schwere Arbeit bevorsteht.

Neuordnung der Propaganda der Baumwoll- und Stickereiindustrie

Wie bekannt wird, hat die Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie in St. Gallen Ende Juni ihre Werbe- und Public-Relations-Aktivität für Schweizer Baumwollgewebe und Stickereien im Ausland eingestellt. Dieser Schritt fiel mit dem Austritt der ausgesprochenen Exportverbände aus der «Publi» zusammen. Die Tätigkeit der Publizitätsstelle wird sich fortan auf die Baumwollwerbung in der Schweiz konzentrieren. In diesem Zusammenhang ist sie die Vertreterin des International Institute for Cotton in der Schweiz und Ausgabestelle für die Verwendungsrechte des internationalen Baumwollzeichens in unserem Lande.

Für die Auslandpropaganda wurde die «Exportwerbung für Schweizer Gewebe und Stickereien» gegründet. Sie hat ihren Sitz ebenfalls in St. Gallen und befasst sich statutengemäss mit den Public-Relations-Aufgaben für den Export von Geweben und Stickereien schweizerischer Herkunft und übernimmt im Rahmen dieser Aktivität das bisherige Auslandmandat der Publizitätsstelle. Weil der Grossteil der bisherigen Mitgliedergruppen der Publizitätsstelle entweder überwiegend am ausländischen oder am inländischen Markt interessiert ist, erschien den beteiligten Firmen und Verbänden diese Aufteilung der Public-Relations-Aufgaben auf zwei verschiedene hiefür spezialisierte Organisationen richtig. Bereits sind viele der führenden Textilexportfirmen sowie die massgebenden Verbände der Neugründung beigetreten. Die «Exportwerbung» wird von lic. oec. Arnold Kappler geleitet. Wir wünschen der neuen Organisation einen guten Start und viel Erfolg.

Dr. P. Strasser

Industrielle Nachrichten

Der Textilsektor in der türkischen Industrialisierung

B. Locher

(Fortsetzung)

Die Wollindustrie

Zum Unterschied von anderen Mittelostländern ist die Wollindustrie in der Türkei gut entwickelt und hält im Rahmen der anderen bedeutenderen Industriezweige des Landes eine Vorrangstellung inne. Viel älter als die heimische Baumwollindustrie, ist die erhebliche Entfaltung der Wollindustrie eine Folge der reichen Verfügbarkeit des Rohmaterials Wolle, die dem grossen Schafbestand zu verdanken ist. Gegenwärtig zählt man rund 72,2 Mio Schafe und etwa eine halbe Million Merinoschafe, die wegen ihrer besonders feinen und weichen Wolle speziell gezüchtet werden. Das Hauptgebiet der Merinoschafe ist die Gegend um Bursa (früher als Brusa bekannt) an der Südküste des Marmara-Meeres. In diesem Gebiet allein zählt man rund 115 000 Merinoschafe. Die nächstwichtigsten Merino-Gebiete erstrecken sich um Balikesir (halbwegs zwischen Bursa und Izmir) sowie um Konya (im südlichen Zentralanatolien) mit je rund 70 000 Schafen. Eine weitere Konzentration befindet sich um Eskisehir (westlich Ankara) — etwa 42 000 Tiere —, während sich der Rest über das ganze Land verstreut. Insgesamt erreicht die türkische Wollproduktion im Jahresdurchschnitt 44 000 Tonnen, die von der heimischen Industrie absorbiert werden. Deren Produktion deckt aber bloss etwa vier Fünftel des steigenden Bedarfes; etwa 20 % müssen durch Importe — meistens qualitätsmässig höhere Produkte — gedeckt werden.

Auch die Wollindustrie ist in einen Staatssektor und einen Privatsektor unterteilt. Der erstgenannte ist in der Hand der bereits erwähnten staatlichen Sümerbank, der Spezialbank für die Textilindustrie, Zellulose-, Papier- sowie Lederindustrie, die aber auch erhebliche Beteiligungen an der Eisen- und Stahlindustrie, Zement- und Keramikindustrie aufweist.

Die älteste Wollwarenfabrik im Lande wurde durch Privatkapital 1845 in Hereke, am Golf von Izmit (östlich Istanbul), ins Leben gerufen. Ihr folgte (ebenfalls private Interessen) 1848 ein grösseres Werk in Defterdar, einem Vorort von Istanbul, das sich u. a. auf die Produktion von Fez spezialisierte, der traditionellen Kopfbedeckung, die in der modernen Türkei abgeschafft ist. Nach dem ersten Weltkrieg folgte eine Gründungswelle: je ein Wollwerk wurde 1924 in Isparta (östlich Izmir) — hauptsächlich für Garne —, 1927 in Bünyan (Zentralanatolien) und 1933 in Bursa (hauptsächlich Verarbeitung von Merinowolle) ins Leben gerufen. Diese fünf Werke sind von der Sümerbank absorbiert worden und bilden heute den Kern der Wollindustrie des Landes. Administrativ sind sie in zwei Sümerbank-Gesellschaften zusammengefasst worden. Das Werk in Bursa mit rund 16 000 Spindeln und über 500 Webstühlen und 2200 Arbeitern ist das bedeutendste der Gruppe. An zweiter Stelle steht Defterdar mit etwa 10 000 Spindeln und 250 Webstühlen. Hereke verfügt über 3000 Spindeln und 102 Webstühle; Bünyan hat 1100 Spindeln und 20 Webstühle, und in Isparta steht das kleinste Werk mit 800 Spindeln und 24 Webstühlen.

Der private Sektor umfasst 16 Werke — allein in Istanbul sechs mit etwa 8700 Spindeln und 340 Webstühlen; zwei weitere (8300 Spindeln, 190 Webstühle) stehen in Izmir; sodann gibt es drei Werke in Usak (240 km östlich Izmir) mit 3380 Spindeln und 55 Webstühlen, je eines in Kula (halbwegs zwischen Izmir und Usak) mit 2370 Spindeln und 90 Webstühlen, in Ankara (1320 Spindeln, 30 Webstühle), in Simav (nordwestlich von Usak) mit 312 Spindeln (keine Weberei), in Isparta (290 Spindeln, keine Weberei) und eine Weberei in Bursa (65 Webstühle).

Aus den vorstehenden Ausführungen geht hervor, dass die türkische Wolltextilindustrie in zehn Zentren — acht davon in Westanatolien, zwei (Ankara und Bünyan) in Zentralanatolien — lokalisiert ist. Istanbul allein vereinigt sieben Werke mit rund 38 % der gesamten Spindelkapazität und etwa 48 % der gesamten Webstuhlkapazität.